

Von diesem Augenblick an hatte sie stillschweigend die Führung übernommen. Es ging durch kleine einsame Gassen, die jemals gesehen zu haben, er sich nicht erinnern konnte, und die immer enger und dunkler zu werden schienen. Als er etwas sagen wollte, hatte sie ihm mit blitzschneller Geste die Hand auf die Lippen gelegt und fast unverständlich gesagt: „Warte doch!“ —

Wie durch einen Zauber war sie ihm plötzlich von der Seite verschwunden. Ein finsterer großer Torweg, der sich unvermittelt vor ihnen geöffnet, hatte sie verschlungen. Wie ein Höhleneingang gähnte das schwarze Loch, das zu betreten er eine Sekunde zauderte. Ein leises Lachen riß ihn vorwärts, hinein in die unbekannte Finsternis, die ihn ängstigte und doch lockte. Aus dem Dunkel faßte ihn eine Hand am Arm, die ihn weiter geleitete. Türen wurden vor ihm geöffnet und hinter ihm geschlossen, es ging durch Gänge und über Treppen, bis er fühlte, daß die Hand ihn verlassen und sie nun wohl am Ziel angekommen sein mußten. Er ahnte mehr, als daß er es wußte, daß sie in einem Zimmer waren. Die Dunkelheit war so stark, daß er nicht einmal die Hand vor Augen sehen konnte. Zu langem Überlegen blieb ihm keine Zeit. Sanft fühlte er sich zu einem Divan gedrängt, ein wehender Kuß berührte seine trockenen Lippen, ein leises „Warte!“ hieß ihn stillbleiben. Und dann wußte er den schlanken, warmen Frauenkörper neben sich, hüllenlos! Der letzte Rest Beherrschung verließ ihn, in sinnlosem Taumel riß er die Frau in seine Arme . . .

So war es gewesen! — Klagenhupf hielt in seiner Wanderung inne und strich sich die feuchten Haare aus der Stirn. Auf Einzelheiten konnte er sich nicht mehr besinnen, nur dessen war er sich klar bewußt, daß in seinem ganzen Leben ihm noch keine Frau derartig höllische Wonnen der Wollust geschenkt, wie diese Fremde, die der Zufall eines Abends ihm über den Weg geweht. — Er mußte lachen, wenn er sich diesen Bürokraten von Biagsam in zärtlicher Nachtstunde neben dieser Frau vorstellte. Und wie, zum Teufel, kam dieser Dämon von Weib zu dem ewig korrekten, langweiligen Referendar! — Es war doch wirklich zum Lachen, wenn man sah, wie seltsam auf dieser Welt die Paare zusammengewürfelt werden! — — —

Eines war sicher, von diesem Augenblick an hatte er seine Erinnerungskraft verloren. Wahrscheinlich war er ermattet eingeschlafen und in einem Zustand bisher ungekannter Benommenheit fortgegangen, einer Benommenheit, die keinen Vorgang mehr sich in seinem Bewußtsein widerspiegeln ließ. Alles Überlegen half ihm nicht mehr weiter, es war nur ein großes Loch vorhanden, über das er nicht die Brücke bauen konnte. Wenigstens jetzt noch nicht! Vielleicht würde sich später auch die Erinnerung an diese Dinge wieder einstellen, sicherlich sogar! Er war selber höchst neugierig geworden auf diese endgültige Aufklärung. —

Trotz dieses Restes von Sinnenschwäche fühlte sich Klagenhupf doch schon sehr erleichtert und erfrischt. Vor allen Dingen mußte er nun zusehen, wie er wieder unter Menschen kommen könne. Es war schließlich die höchste Zeit, ins Bett zu finden. — Nach langem Umherstreifen fand er endlich einen Feldhüter, der ihm erklärte, daß er gut drei Stunden Fußweg bis zur Stadt haben würde und besser täte, in seiner Hütte zu warten, bis die ersten Gemüsebauern zum Markt hineinführen. Auf diese Art käme er sicherer und schneller zurück.

Vier Stunden später lag Klagenhupf in seinem Bett. Er war elend müde. Lächelnd gestand er sich die Berechtigung dazu ein. Langsam legte sich ein schwerer Reifen um seine Augen, er versank in einen tiefen, bleiernen Schlaf.

Als er völlig munter erwachte, schien die helle Mittagssonne in sein Atelier, er hatte dreißig Stunden geschlafen. — Als er sich blitzartig an die seltsamen Geschehnisse der Nacht erinnerte, fuhr er in seinen Kissen hoch. Da mußte sofort Ordnung gemacht werden! Sie war doch die Braut eines Bekannten, er mußte versuchen, die Sache irgendwie auszugleichen und auszulöschen. Aber wie sollte er das zustande bringen? — Wußte er doch nicht einmal ihre Wohnung! Aber da war ja noch der Bräutigam, den er anrufen konnte, sich erkundigen, ob das gnädige Fräulein den Abend gut überstanden. Vielleicht würde er dann schon etwas hören können. — Bei Biagsam meldete sich das Hausmädchen. Der Herr Referendar sei leider nicht daheim, schon seit drei Wochen auf einer Italienreise und von einer Braut sei ihr gar nichts bekannt, ihres Wissens sei der Herr doch gar nicht verlobt! —